

blikum durch Hrn Dir. Kenz Gelegenheit geboten, die berühmte Miß Julia Pastrana zu sehen, deren Photographie und colorirtes Bild seit einigen Tagen am Schaufenster der Kunsthandlung von Brazzova die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden auf sich zieht. Jedenfalls beginnt mit Kenz auch ein neuer Kenz in unsern Abendunterhaltungen, und hat der Erstere die Concurrenz des Letztern, obwohl Beide mit gleicher Sehnsucht erwartet wurden, durchaus nicht zu scheuen. Unsererseits rufen wir Herrn Direktor Kenz ein herzliches „Willkommen in Dresden!“ entgegen.

— Wie „Berlin“ erzählt, hat sich Hr. Davison entschlossen, von den Einnahmen, welche er von Holtey'schen Stücken hält, dem Dichter eine Lantieme zukommen zu lassen und so eine Schuld der Dankbarkeit gegen den Schöpfer so vieler wirklamer Rollen abzutragen.

— In der am 27. d. M. abgehaltenen Generalversammlung des Actienvereins zur Fabrikation mouffirender Weine in Niederlösnitz ist für das Rechnungsjahr 1857 eine Dividende von 13 Thlr. auf die Actie bestimmt worden. Actionäre, welche diese Dividende in Champagnerweinen zu entnehmen wünschen, erhalten dafür nach Wahl 14 Flaschen Prima- oder 18 Flaschen Secunda-Qualität.

— Am 29. März Nachm. ist zum ersten Male auf der Chemnitz-Zwickauer Staatsbahn mit einem Bauzug bis Hohenstein gefahren worden. In Hohenstein und Ernstthal rief die Pfeife der Lokomotive eine große Anzahl Menschen an die Bahn.

— Ein seltenes Fest wurde am 21. März in Ober-Oderwitz gefeiert. Der beim Freibauergutsbesitzer und Fabrikanten Korfeldt in Diensten stehende 82jährige A. Görst feierte sein 50jähriges Dienstjubiläum als Arbeiter auf diesem Gute. Ihm zu Ehren wurde von seiner Dienstherrschaft ein Festessen veranstaltet, zu dem der Jubilar seine dortigen alten Freunde und andere Bekannte eingeladen.

— Diejenigen, welche der am Charfreitag Nachm. im Dome zu Weissen unter Leitung des Hrn. Musikdir. Hartmann stattfindenden geistlichen Musikaufführung beizuwohnen wünschen, machen wir darauf aufmerksam, daß sowohl Vorm. 1/10 als Nachm. 1/3 Uhr das Dampfschiff dahin abgeht.

— Am 24. März standen Carl Eduard Wessel, Formstecher aus Großenhain, und seine Ehefrau, Christiane Juliane, vor den Schranken des Bezirksgerichts zu Weissen, wegen Falschmünzerei angeklagt. (Vorsitzender: Herr Gerichtsrath Kölsch; Bertheidiger: Herr Advocat Linder.) Wessel, 49 Jahre alt, das Bild eines schlecht genährten Mannes bietend, hat in seiner Jugend die Formstecherei gelernt, in verschiedenen Orten gearbeitet und zuletzt durch Formstechen und Graviren, ohne feste Anstellung, in Großenhain sein Brod zu verdienen gesucht. Seine Ehefrau hat 1842 geheirathet, sie hat ihm 8 Kinder geboren. Aus den Vorträgen der Staatsanwaltschaft und des Verweisungsdecrets ergibt sich, daß in den Tagen des 17. bis 29. Januar in Großenhain mehrere falsche Neugroschen zum Vorschein gekommen und daß der Verdacht der Ausgabe auf den Angeklagten gefallen. Wessel giebt an: In großer Armuth wegen Mangel an Arbeit gerathen, sei er auf den Gedanken gekommen, sich ein Paar Neugroschen zu machen. Zu diesem Behufe habe er zwei Stückchen Lindenholz genommen, dieselben genau durch zwei Stifte, die je in ein Loch sich gefügt, gepaßt, zwischen sie einen Neugroschen durch Zusammenpressen abgedrückt, und dann zwischen beide Klötzchen eine Pappe gesteckt, die, gleich dem Neugroschen ausgeschnitten, auf den Abdruck

genau gepaßt und mit einem Einschnitt als Gußkegel versehen war. Auf diese Weise hat er am 17. Januar 17 Stück gegossen, davon jedoch 15 nur als gelungen gefunden. Von diesen 15 Stück hat er zuerst seiner Frau einen gegeben und ihr ge'agt, sie möchte versuchen, ob sie ihn los werde. Dies ist auch geschehen und so hat die Ehefrau nach und nach 14 Stück ausgegeben. Wessel will nach dieser ersten That seine Reue dadurch bewiesen haben, daß er sofort die angefertigten Instrumente vernichtet habe. Die angestellte Hausfuchung hat auch nur das Pappstückchen und eine Zahl Gußkegel aufgefunden, die dadurch entstanden sein sollen, daß der Guß nicht in die Oeffnung gegangen. Da auch ein falsches Zweineugroschenstück in Großenhain verausgabt worden ist, wird ihm dasselbe vorgehalten, er läugnet jedoch bestimmt, daß es von ihm herrühre. Die Ehefrau gesteht die Ausgabe von 14 Stück Neugroschen, die sie einzeln zu Ankäufen während mehrerer Tagen verwendet, zu. Bei der Anfertigung der Neugroschen hat sie keine Hülfe geleistet, wohl aber gewußt, was ihr Mann vorhabe; sie sei mit ihm in einer Stube gewesen. Von Anfertigung eines Zweineugroschenstücks hat sie niemals etwas bemerkt. Auch das Gutachten des Hrn. Münzwardein Puscheck, daß die falschen Neugroschen sehr scharfsinnig, als ganz auf dieselbe Weise gefertigt darstellt, wie es Wessel erzählt, und dadurch die im Anfange leugnenden Eheleute zum Geständniß genöthigt hat, erklärt, daß das Zweineugroschenstück mit den Neugroschenfalsifikate keine Gemeinschaft habe. Nach angehörter Staatsanwaltschaft und Bertheidigung, welche die geringe Zahl der angefertigten Stücke, die schlechte Beschaffenheit u. s. w. hervorhebt, erkennt der Gerichtshof gegen Wesseln auf eine 8 und gegen die Wesselin auf eine 5 monatliche Arbeitshausstrafe.

— In den Steinbrüchen gegenüber Pirna wurde vorgestern ein Steinbrecher durch ein Felsenstück getödtet, das in dem Augenblicke auf ihn herabstürzte, als er sich niedergesetzt hatte, sein Besperbrod zu verzehren.

— Polizeiliche Bekanntmachungen: Am 19. ds. M. sind auf betrügerische Weise aus einem hiesigen Gasthause 4 Schffl. Hafer entnommen und in ein anderes Gasthaus zum Verkauf gebracht worden.

— Neu- und Antonstädter Speise-Anstalt: Heute, Donnerstag, Rudeln mit Rindfleisch.

Tagesgeschichte.

Die nie aufgehörenden Anklagen und Händel zwischen der österreichischen und der preussischen officiösen Presse machen, zumal auch wegen der dabei auf beiden Seiten erschütterlichen kleinlichen Gerechtigkeit, einen höchst unerfreulichen Eindruck, besonders in diesem Augenblicke, indem, wenn für die deutschen Herzogthümer im Norden der Elbe jetzt irgend etwas erreicht werden soll, die Einigkeit der deutschen Bundesmächte besonders dringend zu wünschen ist.

Die israelitische Gemeinde in Wien wird in den nächsten Wochen vier Gebäude feierlich einweihen: den neuen Tempel in der Leopoldstadt, die Kinderbewahranstalt eben daselbst, das Taubstummen-Institut und das Fanny Feitels'sche Armen-Wittwenhaus auf der Landstraße. Der Tempel ist zur Aufnahme von 3500 Menschen bestimmt; 2200 Sitze enthalten Schiff und Doppelgalerieen. Die Räume werden mit 560 Gasflammen erhellt werden.

Der einige Tage nach dem Attentat auf den Kaiser Napoleon in Mainz verhaftete vermeintliche Revolutionär, der sich später als ruhiger Bürger, Namens Franzoni aus dem Kanton Tessin, legitimirte, hat wegen der erlittenen Unbilben bei dem Bun-

beßratb
von 10
Sinne

aus, da
(keine
wesent
Bunde
habe du
stimmig
eigenen
sum sel
zosen so
ber den
Frankre
lichkeite
zugestell
dieselben

In
Häuser
Wohnu
gegen d
Vice-Co
sogleich
in gleich

gen ein
sehr gel
französi
der engl
logner S
trocken
nur ver
Ausficht
wunde
vielfache
von dor
teur" zu
Desterrei
allen Er
man kein
chend ve
wenig ei
dessen w
zöfische
ohne au
päpstlich
den geba
die Geiß
nun ab
punkte u
völkerun
berechen
durch ein

De
„Die fei
ris ist an
nächsten
bekannt
ein; die
vard St.
Welt nie
gestellten
soll. (S
fer, die

Heute, Donnerstag, Rudeln mit Rindfleisch.

Tagesgeschichte.

Die nie aufgehörenden Anklagen und Händel zwischen der österreichischen und der preussischen officiösen Presse machen, zumal auch wegen der dabei auf beiden Seiten erschütterlichen kleinlichen Gerechtigkeit, einen höchst unerfreulichen Eindruck, besonders in diesem Augenblicke, indem, wenn für die deutschen Herzogthümer im Norden der Elbe jetzt irgend etwas erreicht werden soll, die Einigkeit der deutschen Bundesmächte besonders dringend zu wünschen ist.

Die israelitische Gemeinde in Wien wird in den nächsten Wochen vier Gebäude feierlich einweihen: den neuen Tempel in der Leopoldstadt, die Kinderbewahranstalt eben daselbst, das Taubstummen-Institut und das Fanny Feitels'sche Armen-Wittwenhaus auf der Landstraße. Der Tempel ist zur Aufnahme von 3500 Menschen bestimmt; 2200 Sitze enthalten Schiff und Doppelgalerieen. Die Räume werden mit 560 Gasflammen erhellt werden.

Der einige Tage nach dem Attentat auf den Kaiser Napoleon in Mainz verhaftete vermeintliche Revolutionär, der sich später als ruhiger Bürger, Namens Franzoni aus dem Kanton Tessin, legitimirte, hat wegen der erlittenen Unbilben bei dem Bun-